# Bierstadter Zeitung

# Amtsblatt — Anzeiger für das blane Ländchen

Ericheint 3 mal wo hentlich Dienstags, Donnerstags and Samstags Bezugspreis monatlich 60 112, durch die Polt :: vierteljahrlich IIIk, 1. 0 i nd Bestellgeld, :: (Umfallend die Ortichaften: Auringen, Breckenheim, Detkenheim, Diebenbergen, Erbenheim HeBloch, Igstadt, Kloppenheim, Maffenheim, Medenbach, Nautod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wilblachlen.)

Der Anzeigepreis beträgt: fur die kleinspaltige Petitzeile bder deren Raum 20 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Ceil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der :: ':: Poftzeitungslifte unter fir. 1110 a. :: ::

.....: Redaktion und Gechaftsftelle : Bierfradt, Ecke Moritz- und Roberfraße. :: Fernruf' 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierfradt

Mr. 63.

## Samstag, ben 1. Juni 1918.

18. Jahrgang.

## Bur Gefangenen-Seimkehr.

herglichen Gruf ben Freunden.

In Ausführung bes mit ber frangofifchen Regte-rung abgefchloffenen Uebereinfommens werden in ber nächsten Zeit große Scharen von Kriegsgefangenen aus Frankreich in die Heimat zurückehren. Wie wir aus den Schilderungen von früher Heimgefehrten wissen, ist das Los unserer Kriegsgesangenen äußerst hart gewesen. Neben schweren körperlichen Strapazen, neben Krithebrungen und Grankheiten beben unsere Briegs. Entbehrungen und Rrantheiten haben unfere Rriegsgefangenen bort auch seelisch unter der Behandlung seitens ihrer französischen Machthaber zu leiden gehabt. Benn sie nun heimtehren, ist es Pflicht der Deimat, sie würdig aufzunehmen, sie fühlen zu lassen, daß sie endlich wieder nach jahrelangem Zwang und drückender Demütigung Freiheit und Wertschätzung im Baterlande, sinden Baterlande finden.

7 Tage Quarantane.

Bon seiten der Behörden sind alle Borkehrungen getroffen worden, um die Heimkehrenden gut aufzunehmen. Es sind beim kelsbertretenden 14. Armeetorps Sammeskellen in Konstanz und Mannheim einzerichtet worden, denen sie zugeführt werden. Dort bleiben sie für eine Uebergangszeit von sieben Tagen. Rach Ablauf dieser Zeit erhalten die Leute einen dierwöhigen Urlaub nach Hause, um ihre Angehörigen nach langer Trennungszeit wiedersehen zu können.

Nicht mehr Groutdienft.

Rach ben Bestimmungen bes Berner Abtommens burfen Die gurudfehrenden Ariegegefangenen nicht mehr im Frontdienft gegen Franfreich verwandt werben. Sie werden nach Ablauf ihres Urlaubes entweder im Beimatheer oder in ber Kriegeinduftrie Berwendung

Die Orotrotion ber Mriegogefangenen.

Durch die beutich-frangofischen Bereinbarungen ift festgesest worden, daß die französischen Kriegsgefangenen täglich mindestens 250 Gramm deutsche Brot erhalten. Es ift also bei der jest eintretenden vorübergehenden Herabsehung der Brotration möglich, daß die französischen Kriegsgefangenen zeitweilig etwas mehr Brot erhalten, als es der deutschen Bevölkerung zusteht

rung zusteht.

Das hierin siegende Zugeständnis für die französischen Kriegsgesangenen wird aus dem Grunde sicher gern getragen werden, da als Gegenleistung den deutschen Kriegs- und Zivilgesangenen in Frankeich eine tägliche Mindestbrotration gesichert worden ist, die wesentlich höher ist, als die der französischen Zivilbevölkerung. Sie beträgt 350 Gramm sin michtarbeitende 400 Gramm für arbeitende deutsiche Kriegs- und Zivilgesangene. Auf auf diese Weise konnten unsere Landsleute in französischer Hand vor Sunger und Unterernöhrung geschüht werden. Kars Hunger und Unterernährung geschüht werden. Karstoffeln gibt es ja dort so gut wie nicht. Wer das toffeln gibt es ja dort so gut wie nicht. Wer das Elend ihrer Gesangenschaft kennt, wird freudigen Hers das kleine Opser bringen, das die deutschen Kriegs- und Livisgesangenen durch ihre Treue zum Kriegs- und Livisgesangenen durch ihre Treue zum Baterlande und ihre Standhaftigfeit gegen ben bag unferer Beinde in reichftem Dage verbient haben!

## Frankreich und ber Rrieg.

Bas die Frangofen in Wort und Edrift ju ergabten wiffen.

dk Die Durchficht einer Reihe protofollierter Ge dk Die Durchsicht einer Reihe protokolsierter Gefangenenaussagen und erbeuteter Briese von Franzosen
geben uns interessante Aufschlässe über Stimmung
und Anschauungen in Baris und in der Brodinz.
Allserdings weichen sie erheblich von dem ab, was
kus der französischen Dessentlichkeit zu uns dringt,
und was häusig nicht ungeschickt ausgemacht ist, um
den Feind und auch Neutralien von französischer Siegesstimmung zu überzeugen.
Rach Ansicht Gesangener kampst der französische

Solbat gwar noch mit bem gleichen Gian wie früher, jedoch nach ben Erfahrungen der letten Bochen fragi er fich, was nun werden foll? Die Stimmung ift nicht er sich, was nun werden soll? Die Stimmung ist nicht mehr die gleiche wie etwa zur Zeit der ersten Somme Schlacht. Damals wußte er, was das Ziel war. Aber seit? Er sebt in Zweisel und Berwirrung, wodurch seit? Er sebt in Zweisel und Berwirrung, wodurch worgerusen wird. Der Poiln ergeht sich in allerhand vorgerusen wird. Der Poiln ergeht sich in allerhand Befürchtungen, glaubt, daß unter der Hand Friedens versambenhaublungen stattsinden, die ein günstiges Resultat sier Frankreich nicht bringen könnten; daß der Prästiger Frankreich nicht bringen könnten; daß der Prästigen und zugrunde richte. Uederall hört man die Frage Land zugrunde richte. Uederall hört man die Frage Warum führt Frankreich den Krieg noch weiter?

Für Elfaß-Lothringen zeigt der französische Sol bat wenig Interesse Frankreich sei vor dem Kriegi reich und glüdlich gewesen ohne Elsaß-Lothringen

ju gehören auch die immer wiederlehrenden, lächerichen Beschuldigungen der deutschen Soldaten über n den besehten Gebieten Frantreichs verübte Distibilinspisseiten und Grausamkeiten. Die im Operationsgebiet lebende französische Bevölkerung zwar läßt ich, durch Ersahrungen belehrt, hierüber nichts mehr worlfigen. So haben die in Royon zurückgebiebenen Sinwohner durchweg bekundet, daß sie vor den deutschen Truppen keine Furcht hätten. Sie haben vielsnehr während der ersten Besetzung der Stadt den veutschen Soldaten achten und schähen gelernt und positen diesmal durch weiteren Bormarsch der Deutschen aus ein baldiges Ende des Krieges! Wie übersill im Operationsgediet sind auch den Birgern dieser Stadt die englischen Soldaten und Offiziere durch hr hochmütiges und herablassendes Wesen verhaßt.

hr hochmütiges und herablassendes Wesen verhaßt.
In den aus Paris stammenden Briefen ist besonders häusig von der Beschiefung der Stadt durch Jerngeschütze und Flieger die Rede. So wird unter dem 17 April geschrieben: "In Grenelles siel eine Branate auf eine Munitionssadrif. Welche Katasirophe! Die Beitungen sprechen nichts davon. . . . Benn es so veiter geht, werden uns die Deutschen dale töten. Um liebsten ginge ich in die Bretagne, und wenn ich vort nur die Kühe hüten könnte."

In einem auderen Brief vom 16. April: "Paris leert sich, und der Handel spürt es, was viele Arsbeiter ihres Unterhaltes beraubt und schließlich zu dem von unseren Feinden gesuchten Resultat sühren vird: Tie Auslösung des sozialen Lebens der Hauptstadt."

Es fehlt auch nicht an witigen Acuserungen. In einem Brief vom 3. April steht sartastisch: "Du scheinst nicht an die große Kanone glauben zu wollen; heute drachte aber die Zeitung die Nachricht, daß eine derzielben explodiert sei und fünf Boches getötet hätte. Aber es wird jedensalls mehrere (Ferngeschützt) geben.

Aber es wird jedenfalls mehrere (Ferngeschütze) geben. Borgestern hat ein Portugiese eine Kanone ersunden, die Geschosse auf 130—140 Kilometer wirft, und heute ein Amerikaner eine solche. Diese schießt sicherlich auf 150—170 Kilometer!"

Amerikaner! Für das geringe Verkändnis, das diese dem Krieg in Europa entgegendringen, sei hier eine Stelle aus einem Brief aus Bristol, Conn., dom Wärz d. I. wiedergegeben: "Es ist hart, daß unsere Jungens in Europa kämpfen müssen. Wosius? Ich weiß es nicht. Ich sinde, unser Land hätte dort nicht einzugreisen brauchen. Es wäre Zeit genug gewesen, zu kämpfen, wenn die Deutschen nach Amerika gekommen wären!"

men waren!" Gewiß, es ware Beit genug gewesen, ju tampfen, wenn die Deutschen nach Amerika getommen waren. Sie waren aber nicht bahin gegangen, ebenfowenig, wie fie nach Frankreich gekommen waren, hatte herr Boin-caree nicht aufs eifrigste banach gestrebt, sich an bem geblanten großen Ententeraub in erfter Linie gu be-

## Allgemeine Rriegsnachrichten.

Clemencean läßt alles verhaften.

Die Berhaftungen in ben Barifer Gewertichaften und Arbeiterführertreisen nehmen Bariser Zeitungen zusolge einen immer größeren Umfang an. Jouhaux, der Führer der Consederation Generale du Travail des Hinders sich in der "Batailie" über die Gewaltpolitit Auch Renaudel greift in der "Humanite" Clemenceau Kabiretts seien nicht von den Feinden sondern von den Freunden Clemenceaus ausgestreut worden. Die Ge-waltbolitit Clemenceaus fonne nicht fortbauern. Man habe nicht einmal der Breise erlaubt, die Wahre beit über die Gründe des fürzlichen Ausstandes der Arbeiterschaft zu sagen. Die Brutalität, mit der gegen die Arbeiterschaft vorgegangen werde, sowie gebwise diplomatische Handlungen Ciemenceaus hätten zum Ausstand geführt.

"Rette unfere Gecle".

Sofort nach Einfat bes beutiden Trommelfeners gab überall die englijche Infanterie Leuchtzeichen unt

zwar für "Gas", außerdem die drei Buchstaden "S. D. S." Riemand wußte zunächst, was diese Buchstaden bedeuten sollten. Erbeutete englische Anweisungen gaben den Deutschen dann Aufschluß über die Buchstaden S. D. S. Diese sind ein Seemannszeichen für Rettung aus höchster Not und bedeuten: Rette unsere Seelen". Daraufhin hätte sosort das seindliche Sperrseuer einsetzen müssen, das jedoch immer mehr und mehr verftummte.

Bon allen Seiten meldeten zu dieser Zeit Beobachter zahlreiche Explosionen in den femdlichen Artikleriestellungen. Die Besichtigung der genommenen Steklungen ergab eine bisher unerreichte Menge von Bolktreffern. In einer Batteriestellung lagen von acht Geschützen fünf zerschlagen in ihren Geschützstanden. Zweitersen Batteriest unter der zusenwenzeskirzten weitere Batterien murben unter ben gufammengefturgten Dedungen begraben. Die Beute an Geschitzen ift noch nicht zu überseben. In einigen Rohren steden noch die Geschosse. Munition liegt in großen Mengen um die

Gefangener Livifionotommandenr. Der Divisionskommandeur der 50. englischen Division, Sir Rees, ist in der Racht vom Montag zum Dienstag gesangen worden. Die Berdände seiner Division waren auseinander gerissen. Uederall sluteten die englischen Truppen zurück. Rachricht von vorne und den Rachschubtruppen blied aus. Da entschloß sich Sir Rees mit seinen beiden Brigadekommandeuren der sonlich zu Fuß in den französischen Rachbarabschnitt zu gehen und sich dort zu orientieren, was eigentlich geschehen sei, wie die Kämpse dei den Französischen ständen und was weiter deabsichtigt sei, bezieungsweise welche Stellungen weiter rückwärts gehalten werden sollen. Die höhere Kührung hatte ihn ohne jegliche Nachricht gelassen. Es gelang ihm nicht, irgend einen höheren französischen Essische aufzusinden. Underrichteter Dinge mußte er den Kückweg antreien. An der Nisne wurde er von den beiden ihn bezleitenden Brigadekommandeuren getrennt. Er seibst siel, allein zurückgehend, einer ihrteren deutschen Batrouisse in die Hand.

An anderer Stelle des Schlachtseldes ist ein französischer General gesallen. Der Divisionefommandeur ber 50. englischen Divi-

Zer Krieg im Stanb.

Bei diesem Bormarsch ist nicht Schlamm die große Beschwernis, sondern ber Stand. Er liegt 20 Zentimeter did auf den gelben Straßen, die vom Chemin des Dames zu Tal führen. Er steht als wegende schierenden Batterien. Da nun der Chemin des Dames Bolle über Jukalingern Ausgeschausen und bermare Wolke über Fußgängern, Autofolonnen und vormar-überwunden ist, mit seinen Stodungen, die die Rie-sengranattrichter verursachen, geht die Fahrt leichter. Die Straßen im Alsnetal sind fast unversehrt. an. Er sagt, die Gerüchte über eine Umänderung des wisse diplomatische Handlungen Clemenceaus hätten

45 fogialiftifche Zeitungen in Amerita verboten. Richt weniger als 80 Zeitungen und Tagesblätter sind der eInsur zum Opfer gefallen, darunter nicht weniger als 45 sozialistische Blätter. Bier sozialistische Beitungen sind von der Bostt-keilung ausgeschlossen, berunter eine ruffiche

barunter eine russische, "New York Call" und "Mil-waute Leader" sind gleichfalls der Bensur unterworsen. Louis Werner, der seit fast 40 Jahren Chef-redatteur des sozialistischen "Philadelphia" Tageblat-tes" ist, wurde schon Ende vorigen Jahres mit dem gesamten Redaktionspersonal wegen (Soch und Lan-besberrat verbastet. Sest ist er mit seinen Genossen vom Schwurgericht freigesprochen worden.

## Die neue Marneschlacht.

Die Marneichlacht 1914.

Die Marneichlacht 1914.

Alls wir 1914 die Marne erreichten, hing unser rechter Flügel in der Luft. Darauf daute Johre seinen Plan. Er war dis zur Marne zurüdgegangen, um nun aus der Gegend von Baris mit der 6. Armee zum Gegenstoß anzusehen. Unser rechter Flügel war furz vor Paris umgedogen. Johres Absicht war es, unsere Flanke aufzurollen. Bemerkt set, daß 1914 auch Boch als Oberbefehlshaber der französischen 9. Armee eine Rolle spielte. Daß wir damals, odwohl die Armee Klud noch im vollen Erfolge war, die Schlacht abbrachen und zurüdgingen, geschah nicht in der Hauptsachen wegen des französischen Gegenstoßes, sondern wegen der Kriegslage im Osen. gen ber Kriegslage im Often.

Mber heute.

Die "Neue Bürcher Rachrichten" meinten biefer Tage, die zweite Marneschlacht werde anders ber-laufen als die erste. Das ist sicher zu erwarten. Wir hatten bie festen Stellungen an ber Misne bezogen, um Bewegungsfreiheit für ben Krieg im Dften ju erbalten. Dieser ist nun siegreich beendet, und bei unferem zweiten Borstoß bis zur Marne ist die Lage sesentlich anders wie bei dem ersten. Unser rechter Flügel ist nicht nur dis zum Meere gesichert, sondern er ist sogar des onders start. Ein ähnliches Mandber wie 1914 könnte von dem Feinde nur mit großem Rifito unternommen werden, denn die deutsche Gegensbedrohung ist ständig vorhanden. Die französischen Gegenangrisse gegen Soissons haben in bezug auf die Gesantlage eine besondere Bedeutung. Foch empfindet start den Berlust von Soissons, weil dadurch der ansichließende Frontbogen erheblich bedroht ist. Schon weichen aber auch hier die Franzosen in judwestellicher Richtung licher Richtung.

200 Rilometer Gront burchbrochen.

Die Gront bon Reims bis jum Meere betragt 250 Rilometer. Auf 200 Kilometer ift fle jest durchbrochen. Rur noch zwischen Arras und La Sassee und nördlich Phern bis zum Meer hält der Feind die alten Stellungen. Der Ersolg unserer Heere ist in den seizen brei Tagen gleichmäßig groß geblieben, hat sich sogar am 30. Mai an den außersten Spiecen noch vergrößert. Dies hangt damit zusammen, daß der Feind in dem letigen Kampfgebiet nur noch verbältnismäßig wenig ausgedante Stellungen besitzt. Es ift jeht tatsächlich wieder ein rechter Bewegungsfambs entbranke. Berade der Umstand, daß unser Bordrängen ichneller por sich geht als selbst in der großen Schlacht an der Somme, ist ein Beweis für die ungeschwächte Stoß. fraft unferer Truppen, die uns bon ber Entente abgesprochen wurde. Die Front unferes Angriffs hat sich durch den großen Geländegewinn außerordentlich vergegert; er begann in einer Breite von 40 Kilometer und hat sich jest fast verdoppelt. Der Gelandegewinn hat an den tiefften Stellen unferes Bor-bringene beinahe 50 Kilometer erreicht.

Die Marnetalbahn gerriffen.

Nachdem sich der Feind von seiner ersten lieberraschung erholt hatte, machte er das in seiner Lage
natürlichste Manöver: er bersuchte auf den Flügeln
karten Biderstand zu leisten. Dafür konnte er aus den
roch stedenden Nachbarfronten Keserven und Artillerienaterial bergnziehen Go geflört sich die Schaffel naterial heranziehen. So erflärt sich die Erschei-zung, daß der Feind an den Flügeln sester hielt als m der Mitte, wo er die Artillerie zum größten Leil eingebütt hat.

Es war für uns ein außerorbentlicher Borteil, saß es uns am ersten Tage gleich gelang, die Aisne ju bezwingen und die Eisenbahnverbindung Compiegne -Soiffons Reims Chalons ju durchichneiden. Da-

per berlor der Feind die Möglichteit, dies gut ausgebaute Eisenbahnnes noch zum Heranziehen seiner Reserven zu berwenden. Bei der Berfiartung seiner Flügel nützte es ihm allerdings noch. Am 30. Mai ist es uns nunmehr auch geluncer die nächste zu großen Berschiebungen brauchdare Eisen die nächste zu zerreißen. Es ist die Bahn Baris-Warnetal-Chalons. Wir stehen 2-2½ Kilometer dor Kharnetal-Chalons. Wir stehen 2-2½ Kilometer dor Chaicau-Thierry und haden durch Eroberung der höhenstellungen die Marne bereits in unserer Hand. Damit fällt auch die genannte wichtige Bahn sür den Keind aus. this is the first the first to the first to

Reichsgetreideordnung für 1918.

Die am Freitag ausgegebene Rummer 73 bes Reichs-Geseblatts enthält bie am 29. Mai bom Bunsesrat erlassene Reichsgetreibeordnung für die Ernte 1918. Die neue Reichsgetreibeordnung untersche det sich son der Reichsgetreibeordnung für die Ernte 1917 bom 21. Juni 1917 nur unwesentlich. Diese hat sich in der Brazis bewährt; insbesondere hat die liebertragung der Bewirtschaftung von Futtergetreide und Hussen-tuchten auf die Reichsgetreidestelle den an sie ge-mübsten Erwartungen entsprochen. Die Borschriften der vorsährigen Reichsgetreideordnung konnten daber m allgemeinen auch für bas neue Birtichaftsjahr beibehalten werben: vor allem ift an bem bisherigen Boftem ber Bewirtichaftung festgehalten worden.

Bichtigere Reuerungen: Runddit find Dais und Lupinen in Die neue Reichsgetreibeordnung einbezogen worden. Bei der Rnaphbeit der Lebensmittel muß grundfählich barauf jingewirft werden, den Mais, deffen Anbau in Deutschand fich im Kriege erheblich vermehrt bat, gur menich

durch die Reichsgetreidestelle bewirtichaften gu lagen Gerner sind mit Erfolg Bersuche gemacht worben, die eupinen nach Entötterung zur menschlichen Ernährung zu verwerten. Die Bewirtschaftung der Lupinen durch bie Beidesgerreidentelle sie Reichsgetreibestelle ist daher ebenfalls ersorder-ich. Da die Beichlagnahme erst mit der Trennung vom Boden eintritt, wird die Berwendung von Lusinen zur Gründungung durch ihre Einbeziehung in tie Reichsgetreideordnung nicht berührt. Die Grünfüt-erung bon Bais und Lupinen bleibt nach wie bor

In Unlehnung an bie Brotgetreibeberorbnung som Jahre 1916 werben bie gur Ernahrung ber Gelbft's serforger und gur Beftellung ber Grunbftude ben Bandwirten zu belaffenden Mengen in der neuen Berschung felbst genannt. Die Sage entsprechen im ellgemeinen denen des Boriabres. Sinfictlich der jen Fütterung bestimmten Mengen erschlen es awed-

magig, die Festschung dem Reichskangler gu über-laffen, die im August getroffen werden wird.

gur sicheren Ersassung der Frückte hat es sich als wünschensvert herausgestellt, daß die Berpflichtung eine kaufmännisch eingerichtete Geschäftsstelle zu unterhalten, die disher nur für die selbswirtschaftenden Kommunalverkände versabebeitand, künftig auf alle Kommunalverkände gerände der kinnternation.

munafverbande ausgebehnt wird. Die Geschäftsführung ber Reichsgetreibestelle wird dadurch besonders erschwert, daß am Ende des Wirtsschafte durch besonders erschwert, daß am Ende des Wirtsschaftes die Zahl der von ihr zu versorgenden Bezirte durch den Zuwachs der Teilselhsweirtschafter wächst. Taher ist eine Beschränkung des Rechts ersolgt, die noch den Erschrungen der Wirtschafte 1916 die nach den Erfahrungen der Birtschaftsfahre 1916 und 1917 mit ihrer Brotgetreibeernte ihre Bevolkerung wenigstens bis gum 15. Juni 1919 ernähren

Die Marne-Talbahn

abgeschnitten. (Amtlich.) Großes Sauptquartier, ben 31. Blat 1918. (BIB.)

Wefflicher Kriegsschauplate.

heeresgruppe Stronveing Aupprecht: Artifferie-tampje wechjeinder Starte. Rieinere Infanteriegeschie. Herresgruppe Deutscher Araupring: Dem von ber Ailette-Front südlich der Dise weichenden Feinde stie-gen wir über die Dise und Ailette scharf nach und gewannen die Linie Bretignh—St. Baul—Trosly Loire. Mördlich der Lisne warsen wir in stetem Kampf den Rördlich der Lisne warfen wir in stetem Kampf den Feind über Bieuch Chavigny zurück. Südlich von Soissons führte der Franzose Kavallerie und Insanterie zu hestigen Gegenangriffen vor. Er wurde von unserem Fener vernichtend gesaßt und geschlagen. Wir haben die Straße Soissons-Hartennes. überschritten. Die in Richtung auf Fere en Lardenvis herangesübrten französischen Divisionen vermochten trotz verzweistelter Gegenangriffe nirgends unseren vorwärtsdrügenden Kords erfolgreich Widespärtige Stellungen des Feindes dei Arch und Grond wärtige Stellungen bes Feindes bei Arch und Grand Rozog wurden durchkoffen. Südlich von Fere-en-Zarbenville haben wir die Marne erreicht. Die Höhen bei Champvoist, St. Gemme und Admigny sind in unserem Besig. Auf dem Süduser der Weste west-lich von Reims wurden Germigny, Gueur und Thillois

Gefangenengahl und Bente find ftanbig im Badfen. Dehr als 45 000 Gefangene, weit über 400 Geichüte, Zaufende bon Mafchinengeweg een.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Qubenborff.

Arbeitsdienst für Seeresunfähige Rach einem vom Bundesrate verabschiedeten Ge-

fegentwurf follen Berurteilte in besonderen Berbanben jum militarifchen Arbeitebienft berangegogen merden.

Pamit mirb nunmehr einer allgemein als gerecht

ang jogen werden können, sondern ihrem Erwerbe un-gehindert nachgehen, frei von allen den ehrenhahten Wehrpslichtigen obliegenden Pflichten.

Diese Misstimmung ist um so mehr berechtigt, ale eine große Reihe dieser wehrpflichtigen, aber heeres unfähigen Personen die jedige Zeit dazu bereltst, sich berumzutreiben und ihren linterhalt durch straf dart Haffe des Soldatenstandes eingereist werden, da man Kasse des Soldatenstandes eingereist werden, da man jie unsern ehrenhaften Webrischen ber Berbeiten bie Leiben bei der Betroffenen werden in die Leiben bei Gest Soldatenstandes eingereist werden, da man sie unseren ehrenhaften Webrischen ber meinen bei Leiben bei Betroffenen werden, da man sie unseren ehrenhaften Webrischen merden, da man sie unseren ehrenhaften Webrischie en merden

fie unferen ehrenhaften Wehrpflichtigen me-ber gleichftellen noch biefen ihre Gefellichaft an ber Gront gumuten tann. Das neue Gefen bestimmt ferner, fie gu befonderen Berbanben gufammen: ftellen und militarifche Virbeitedienfte feiften gu laffen,

## Politische Rundschau.

- Berlin, 31. Mai 1918,

- Zas beherische Königspa ist jur Empiderung bes Besuches des Kaisers und der Kaisern von Oester-ceich nach Wien abgereist. In ein Gesolge besinder ich auch der Stantominister des igl. Hauses und ces Neußern von Tandl.

i: Cadfijd-württembergijde Berlebeng? Git Rentstinger Blatt verbifentlicht bie Radricht von ber Berlobung des Aronpringen von Sachfen mit ber alteften Tochter bes wurttembergifden Thronfolgers herzogs Albrecht von Württemberg, der 21 Jahre alten Derzogin Marie Amalie. Rach Stuttgarter Erkundigungen durfte sich die Rachricht als "nicht unzutreffend" erweisen, wenn sie auch als etwas verfrüht angestellen, wenn sie auch als etwas verfrüht anges feben werden muß.

::humoriflifches jur Wahlrechtofrage in Breufen Refert der Geb Oberregierungsrat Hermes im "Tag" unter der Ueberschrift "Ter Barlamentstudud": Aur Ablehnung bes § 3 mit dem abgeschnten und nicht verseiten gleichen Wahlrecht schreibt er: "Ter Streit um das gleiche Wahlrecht knüpft bekanntlich an den § 3 der Regierungsvorlage an, der die fünf Wore enthielt: "Jeder Wähle: hat eine Stimme". Tiese Borschrift ist in der Kommission als die wichtigste des ganzen Gesetes beseichnet worden; tatsächlich war sie gangen Gefetes bezeichnet worben; tatfachlich war fie Borfdrift ift in ber Rommiffion ale bie ichtigfte bes bollig entbehrlich und ber Gejegenturf hatte ohne Schaben um biefe fünf Borte fürze: fein tonnen; eine Menberung mare fachlich baburch nicht eine etreten. Denn wenn feber mannliche Breife bom 25. Jahre ab bei den Babien gum Abgeordne enhaufe mabiberechtigt ift. jo folgt eben ohne weiteres, daßt er bei diesen Wahlen eine Stimme hat, wenn das Geset nichts anderes vorsichreibt. ... Das so beschlossene Wahle at ficht also nun, was die Frage des gleichen Wahlrechts andetrifft, bem Reichstagswahlgefen fo abnitch wie ein Et dem andern. Es bestimmt, daß, von Ausnahmen abgeseben, sete: Breuße dom 25. Abenssahre an wahlberecktigt ist, und es entbedrt seder Abstusung oder Timelbewertung der Stimmen. Man wird also nur iagen können, daß die sett beschlossene Fassung das aleiche Wahlrecht genau so sie er festlent, wie das Meis naswahlgesen sie das Meis as Heich es tut."

Sadfen und Litauen. Storte Beirebungen ochen auf einführung der monarchischen Megierungstorm für das neue Litauen bin. Um die Berson des fünftigen Throninhabers ist nun in Teutschland ein Streit ausgebrochen. Im Königreich Sachsen ertrebt man Bersonalunion" mit Sachsen; auf der ander en Seite betreibt ber Abg. Erzberger die Kandidatur feines ichwähischen Landsmannes, des Geraogs von Urach. Ihn gebeite fiber ichreife die Sacht Bolland.

## Aldrienne von Orchardstone.

Roman bon G. Warben. Autorifierte Bearbeitung bon Dag bon Weißenthurn. (Rachbrud verhoten.

Wenn Gie mich bagn swingen, gewiß. Aber ich wunfche, bag es nicht ber gall ju fein brancht Ich boffe bielmehr, bag es mir möglich werben wirb. Gie gu bewegen, mir mitguteilen, wo Romteffe Derring fich gegenwartig aufbalt, und gleichzeitig Gie gu beftimmen, Die Sabrt nach London icon mit bem nachften Buge fortgufeben. Gollten Gie nach Stod-Derring jurudfebren. fo warbe bas moolicherweife Anlah ju verfchiebenem Berebe geben, welches um ber Romteffe willen beffer bermieben mare.

Bie rlidfichteboll und ritterlich Gie finb!" bemerfte Cunfiff in fpottifchem Zone. "Am Enbe rebe ich gar mit einem Rebenbubler ?"

"Bewiß bin ich das!" erflarte Rilrebne gang feefen-

"Bie? Bos!" Gunliff fant faum bie Birte, feiner Ueberrafchung Mustrud gu geben. Wollen Gie mirflich bamit andeuten, bag Gie fich bem Wahne bingeben, eine Romteffe Derring beiraten gu tonnen?"

Maerbinge beabfichtige ich bas, bas Ginverfianbnis ber jungen Dame vorausfegenb," antwortete Rifrenne mit Madibrud

Cintoling ihres Baters ju folder Seirat?"
"Anerdings!" verfehte Rilrebne vollommen rubig.

Ich trage fie sogar im gegenwärtigen Augenblid in der Bruftiasche meines Rodes bei mir."
"Ab!" mochte Eunliff. Und bie Ginwilligung ber Romtesse, bo-ben Gie die etwa auch?"

"Rein," entgegnete Rifrebne, "ich gefiebe, baß Gie in

biefer Sinfict gegen mich im Borfeit fint!"
Eine peinliche Paufe entfiant, Cantiff atmete ichmet. Er megte Ach offenbar bie größte Gewalt antun, um feines Born gu beberrichen.

Rifretne war ber erfte, ber bas Schweigen brach und tubig mieber anbob: Stanben Gie mir, herr bon Cunliff, ich will feinen Short mit Ihnen und nede Ihnen nichts noch wer Sie

mir auch fagen mogen, aber bie Beit brangt, und besbalb muß ich Cie bitten, mir gu gestatten, baß ich Ihnen ffar und bentfich mitteilen fann, was ich gu fun beabfichtige. Go bernehmen Gie benn: Benn machen wechen, mit ber Romteffe gufammengutreffen, fo folge ich Ihnen auf Schritt und Tritt. Bollen Sie fie beiraten, fo erffare ich bem Geiftlichen, wolcher Gie trauen foff, bag bie Dame minberjabrig ift, bag bie Che angefichte bes vaterlichen Berbote, welches teleoraphifch eintreffen wird, feine Gulfigfeit befitt. Gie wiffen ebenfo gut als ich, bof biefe meine Erffarung genfigen wirb, um bie Sei-rat bintangubaften. Ich forbere Gie fomit nochmals auf mir mitguteilen, wo ich Romteffe Abrienne finbe, und 3brerfeits noch London ju fabren."

Und Gie erwarten bag ich ju biefen Ihren Borfetigen einfach Ja und Amen fagen werbe?" bobnte Cun-

Ja, auf Ehre bas erwarte ich mit vollfter Beftimmibeit bon Ihnen," aab Ritrebne ibm ernft gurfid.

Run fo biete ich Ihnen Tront" erffarte Gunfiff. "Telegraphieren Gie bem Grafen Aberbon, er mag immerbin bierberfommen. Meinen Gie benn, bag ich ein unmfindiger Anabe fei, ber fich bon Abren Probungen einichlichtern fagt? Benn ber Bater auch feine Ginwilliaung bermeigert, fo befite ich boch feire ber Tochter, und in anbetracht berfelben wird fich ber Bater mobl fügen millen. Es mag Ihnen gelingen, bie Belras ju bergogern, aber fie gu bintertreiben, bagu merten Gie nimmer imftanbe fein."

"Sie wollen alfo nicht nach Londen febren?"

. Gie wollen biefe Beirat nicht aufgeben? Gie wollen fich vielmehr gu ber Romteffe begeben, um bie Trauung vontgieben gu faffen?" fragte Rifrebne mit erhöbtem Tone.

"Folgen Sie mir, dann fonnen Gie fich ia überzeugen, was ich ju ton gebente! Sie werben bald barfiber ins Rlare fommen!" aab Enniff ibm briet zurud.
Und er wondte fich ber Tür gu, aber ebenjo ichnell trat

Rifrenne ibm in ben Beg und fprach mit rubiger Stimme: herr bon Gunliff, Gie gwingen mich. Ihnen Borte gu fagen, welche ich gern ungefproden gefaffen baben 3d wiedervole Ihnen, baf Gie Die Romteffe fraten merben und zwar warben Sie felber fich

weigern, bas gu tun. Gin pear Worte werben genugen, Ihnen den Grund Diefer Ihrer Beigerung ju offen-

Und mit icharfer Betonung einer jeben Gifber raunte er ibm nur wenige Borte ine Chr, worauf Cunliff mit iprachiofem Gulfeben Rifrebue onftorrte,

Er mar ploplich freihebleich geworben. .Ge ift nicht mabr!" fiammefte er.

.Ge ift ebenfo mabr, wie bie Tatfache ban wir beibe bier fteben!" fprach Rifrebue mit Rachbrud. 3ch ichmore es Ihnen!"

Gie - Gie tonnen Ihre Behauptung auch beweifen ?" Rotterte jener weiter,

"Das betarf bod mobl feiner Ringe," antmortete Allrebne mit ber rubigen Ueberfegenbeit, Die ibn mabrend ber gangen Unterrebung feine Sefunde verlaffen hatte. "Bas ich Ihnen fagte, ift bie fautere Bahrheit, angefichte welcher fich affes bon felbit eraibt. Ober waren Sie angenichte biefer Tatfache noch gewillt, Abrienne gu beiraten?"

"Rein," antwortete Cunfiff, ichwer atmenb.

Sie fleben alfo babon ah. ber fungen Dame an folgen, weil Gie fie ja boch nicht beiraten tonnen?" fragte Rilrevne icharf.

"Wenn bie unerborte Mitteilung, welche Gie mir gemacht haben, auf Bahrheit berubt, bann fann ich es aller-bings nicht!" erffarte Cunliff refigniert,

Mit vollenbeter Rube jog Rilrebne bie Uhr aus ber

"Gut!" fagte et, "es mabrt noch einige Minuten, be-Gie ihr einige Beifen: - bag unerwartete Sinberniffe eingefreten find, welche es Ihnen unmöglich machen, Ihr Beripreden gu halten, - geben Gie mir biefes Biffett und teilen Gie mir mit, wo ich bie junge Dame gu finden

24. Gin Sotelgimmer tann unter Umftanben etwas bod' Ungemütliches haben, In Biltonburry war bies ber Sall. Abrienne batte fich noch niemals fo ungtfidlich, fo berlaffen gefühlt, wie eben jest in biefer Stunbe, in wolcher ffe auf tifrich Cuntiffs Rommen wartele.

jegan im Konigreich Sachjen: "In famigigen, reiche beutiden, in Berliner und fitanischen Kreifen erftrebt man eine Bersona union mild en Sac fen und Litauen. b. ber Ronig von Sadien folle leichzelig herzog von Litauen sein. Auf keinen Vall aber soll die fächs. Regierung gleichtet in do Megierung von Litauen sein, ondern Litauen erhält eine aus Litauen gebildete Regierung mit dem König von Sachsen an de: Svihe. Regiert wird nach litauischen und nicht nach sächstichen Befeten: fein Menich bentt boran, fachfifche Befete mif Litauen in fibertragen, fondern litauiffe Ctaateminner arbei en die We'in aus, die für bas Land masgebend find und eine in Litauen gewählte Körverschaft vied bas Parlament bi ben. Ein fächischer Minifier barf auf die litauische Gesehoebung keinen Einfluß aben, bas verlangen fion die fatholifden Litauer jang al'rin und bom allermein tatholifden Standpuntta us ift bas einentflich gang felbitve fländlich. 26 der Ronig einen Statthalter einfest ober ob er felbit ab und ju hinreift, verdient von ihm felbit erwogen gu werben.

Zanemart :: Große Staatsanfeiben.

2 Der danifche Rinangminifter brachte im Unterbaufe Folfething eine Gefenesvorlage über die Ausjabe von gebnjährigen fünforo en icen Staarofchuld-icheinen im Betrage von 60 Millionen Kronen ein, die fünf danische Banten jum Kurse von 98% fibe:

So erichwert nun der Rrieg auch das Finangmefen ber Rentralen.

Lette Nachrichten.

Möhere Kirschenbreise. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berwaltungsabteilung, hat im "Nein, sanzeiger" Rr. 125 eine Bekanntmachung über Erzeugerbreise sur Frühobst erlassen und hierbei die Erzeugerrichtreise für saure Kirschen 1. Wahl auf 50 Pig. je Pfund, für saure Kirschen 2. Wahl auf breiftirschen) auf 30 Pig. je Pfund, für in e kirschen 1. Wahl auf 40 Pig. je Pfund erzöht. Diese Erhöhung ist durch die Nachrichten über das vorandssichtliche Ernteergebnis bedingt worden.

△ Die Ernteichähung 1918. Um einen guverläfft gen Ueberblid fiber die zu erwartende Ernte zu go winnen, hat der Bundesrat wie im Borjahre die Bornahme einer Ernteschätzung der für die Bollsernährung und die Futtermitteswirtschaft besonders wich tigen Felbfriichte angeordnet. Die Erhebung finde Durchichnittsheftarertrages ftatt. Be nach bem Gintrit

er Reife der Feldfruchte find diefe in drei Gruppen ingeteilt. Der Ertrag

bes Brotgetreibes wird mahrend ber Monate Juni und Juli, jener

bes gutter getreibes und ber Sulfenfruchte im August, ber Ertrag

ber Sadfrüchte und einiger Gemufeforten mabend ber Monate Ceptember und Oftober geschätt. lie Erträge werden in den Gemeinden burch Ausbuffe ermittelt, die bon ben unteren Berwaltungs-

#### - Intelliging Aus aller Welt.

\*\* Gine graftiche Beinigung mußte auf dem Bahnpi Butow ein Bagentuppler burdmaden. Der Dann Dar damit beschäftigt, bei einem rangierenden Buge Die Bagen ab- und gufammengutoppeln. 3m Berlauf liefer Arbeit trat er, als er der herannahenden Lobmotive aus bem Bege laufen follte, fich mit bem tinen Stiefel in einer Beiche feft und tonnte nicht Deber lostommen, fo daß die heraneilende Lotomo-tive das im Gleis stedende Bein erfaßte und dieses bis jum Anie vollständig germalmte.

\*\* Zwei Johlen auf einmal. Den fehr feltenen Sall, daß eine Stute zwei Gohlen auf einmal gur Eilt bringt, bat Befiger Schott bei Beiligenbeil ju ber-beidnen. Beide Goblen feben und freuen fich bereits tine Boche ihres Dafeins. Es ift barum gu hoffen, dig fie auch beide großgezogen werden tonnen.

\*\* Achtet auf "geringfügige" Berlegungen. Laubheim fiel einem Manne eine Egge auf ben Die Berlettung mar icheindar geringfügig: aber nachts barauf ift ber Mann an Starrframpf gestorben.

\*\* Munitions.Magagin anigeflogen. Das von ruf. tiichen Truppen bei Mijolina in ber Rabe von Jaffo tingerichtete Munitionsmagagin ift in bie Quit gellogen. Die Explosion war so surchtbar, daß in ber Stadt Jaffy die Fenftericheiben gerfprangen und bie Leute glaubten, bag es fich um ein Erbbeben handle. Die Explosion murbe durch Bersegung des Bulbers, bas bon ichlechter Beichaffenheit mar, vernrfacht. Die Bahl ber Toten beträgt 49, bie ber Bermunbeten 68.

\*\* Gin hundertjähriger Rebrungebewehner. Die r Lage feierie der Alitsiger Johann Friedrich Hein in Rositten, wo die bekannte Teursche Bogelwarte ift, auf der Kurischen Rehrung seinen 100. Geburtstag. Werperlich und geistig ist er noch sehr rüstig und rege. Er geht noch allein vom Dorf die dur See zurück in Bellein vom Lori die dur Bellein weiten Bellein vom Lori die der Bellein vom Borf die der Bellein von Borf die der Bellein Bellein von Bellei silometer), nimmt auch von Zeit zu Zeit noch ein Bad in der See. Auch rafiert er fich noch felbst. Der Kaifer lieg bem Zubilgr ein Gnabengeschent von 300 Mart

Ihren 100. Geburtetag feierte bei bestem Wohlbe-

linden die Bitwe Roch in Debel (Kreis Homberg).

\*\* Explosion einer Bafferfloffgas-Fabrit. In der fabrit Griesheim-Elektron bei Bitterfeld hat sich durch e Explosion einer Bafferstoff-Glaice ein bebanerlicher Infall ereignet, bem felber neun Berfonen gum Opfer fefatien find. Augerbem murben finen Berfonen ichmer und feche leicht verlett. Der Betrieb ift nicht geftort.

unf der Landftrage nach Angern ein junger Menich gwei Dannern überfallen, die ihn feiner nagen Rleibung bis aufe Bemb beraubten und ibn bann in einer Plantage festbanden. Erft Sonntag, nach 48 Stunden, murbe er aufgefunden und erlöft. Ber junge Mann foll aus Bablit fein.

\*\* Gin neuer Samfter-Diebestrid. Gin Bucherer hatte einen uberfluffigen Schinken, den er gu Gell machen wollte. Gin Raufer war balb gefunden. 10 Dit follte bas Bfund Schinken bringen Der Raufer gahlte ein Angeld bon 10 Mart, befam barauf ben Schinfer und follte ben Reft von 160 Mart umgehend fenden Da bas Gelb ausblieb, melbete fich ber Schinkenvertan-jer. "Entweber meinen Schinken ober bas Gelb," fc fagte er. Der Kaufer war weber zu bem einen, noch gu dem andern zu bewegen. Lächelnd erwiderte er "Zeigen Sie mich boch bei ber Staatsanwaltschaft an. Sie bekommen mehr als ich. Denn Sie wissen doch bag Sie für bas Pfund Schinken nicht 10 Mari nehmen burfen." Bas blieb bem Bertaufer weiter übrig, als gute Miene jum bofen Spiel ju machen - Co einfach ift die Sache benn boch fur ben Sant-fterer nicht: mit bem Borgeben, 10 Mart gablen gu wollen, macht der Mann sich der "Borspiegelung salsscher Tatsachen" schuldig, die in Berbindung mit der zweisellos hier vorliegenden Absicht, sich einen "rechtswidrigen Bermögensvorteil" — Schinken dum Spott-

preise - zu verschaffen, Betrug darstellt.
\*\* Diebisch geliebenes Schaf. Bei Weener wurde in einer Weibe ein Schaf gesiehlen, dem der Dieb nach Mitnahme durch vollständiges Scheren die Wolle entwendete, worauf er es gurudbrachte. Am nachften Morgen fand man bas geschorene Schaf auf ber

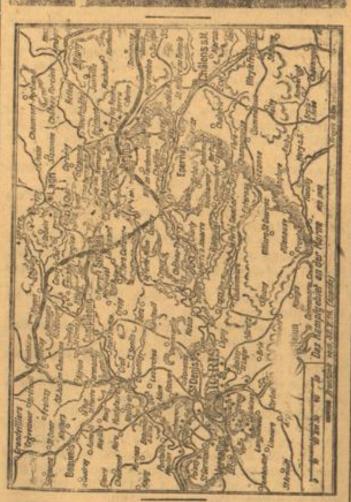
" Gine Rriegobofdfibigfen-Mtabemie murb: in Detmold unter bem Ramen Gurft Leopoid-Atabenite ins Leben gerufen. Rame iner Rede des Leitere ber Unftait Bift es Aufgabe bes Unternehmens, ben Rriegebeicharigten und ben Seeresangehörigen Silfe gu leiften, nbem ihnen die Atabemie eine Ausbildung in neuer und fruchtbringender Tatiglett fichere und den ferne-ren Lebensmeg erleichtere Davous bitten fich weitere Biele jum Mugen ber engeren Seimat und des beutschen Baterlandes entfvidelt. Den Boglingen folle eine piffenfc, aftliche Ausbisdung erwoglicht und fe ollten gut für bas prattifche Leben ausgerufet. erden. Die Attademie wolle nicht nur eine wissenschaft-liche Lebenftalt i. ..., fondern fle wolle bie Litten nichoften mit ber pragis vereinigen burch eine gediegene theecettiche Borbilbung, Die bas Ergreifen ber verfchiebenen Berufe erfeichtere.

\*\* Die Cpidemie in Spanien. Andy Tiere werben trank. Lyoner Blätter berichten aus Mabrid, daß vie Epidemie weitere Fortschritte macht. In Madrid ind über 120,000 Personen erkrankt. Die Epidemie greift auch auf die Tiere üle: Aus der Provinz wird zleickfalls ein Umsicoreisen der Seuche gemeldet.

4. Biebentringe Mriego-Brimeinungen. ichlefischen Gebirgeftadt Gotjesberg fcmebt eine Ctanbalgeschichte, die icon feit langerer Beit bier befprochen wird. Es handelt fich um Abenteuer wurde-lofer hiefiger Burgersfranen und auch um junge Mabden, die fich mit einem Ruffen einliegen und in Wohnungen Busammentanfte abhielten, die jeder Sitte hobn fprechen. Als Diefer Tage ein Kaufmann bei einem unvermuteten Urlaubabefuch frine Frau nacht? bei einer Busammentunft mit bem Ruffen in feiner Bohnung ertappte, fam es jum allgemeinen Stan-bal für alle Beteiligten. Bereits am folgenben Tage beging die Chefrau eines Frifenre in ber gleichen Ungelegenheit Selbstmord.

#### Aleine Neuigkeiten.

\* Rund 26 Millionen Berfonen find im Deutschen Reich gegen Unfall verfichert.



Wer jest Bapier berichwendet, verfündigt

fich am Baterlande!

Beerdigung bes Barers auf Itrlaub in Riel befindfiche Leninant Diller feinen Diennftrevolver entlaben vollte, loste sich ein Schuß aus, ber die anwesende Braut jödlich ins Derz tras. Der Offi ier stellte sich der Bolizein no erschof fich batb barauf am Lager ber wien Braut.

Lotales.

Charles Second Second

Die Lubendorff-Spende für Rriegebefchabigte. Die wichtigste Sammlung seit Ariegsbeginn ist ohne Zweisel die Ludendorff-Spende für Ariegsbeschädigte. ellse bisherigen Beranstaltungen ähnlicher Art betrasen immer Röte und Schäben, die mit dem Ende des Arieges von selbst geringer werden und schließlich ganz aufhoren. Die Gurforge für unfere Ariegebeschabig-ten bagegen ift eine Aufgabe, bie vorläufig von Tag gu Tag mit ber Bahl ber Kriegsbeschädigten wächft, beren Umjang erst mit Friedensschluß ganz übersehbar wird und die noch auf Jahrzehnte und bis zum Ableben des letten Kriegsbeschädigten dringend bleibt. Um alle diejenigen, die als Verteidiger der Deimat zu Krüppeln geworden find, die ihre Gesundheit und Erwerdssähigkeit eingeblift haben, wieder zu nützlichen und gufriebenen Mitgliedern unferes Bolfelorpers gu machen, dazu sind Summen ersorderlich, die über alle sonstigen Lusgaben der Fürsorge weit hinausgehen. Möge asso jeder sich seiner außerordentlichen Berdslichtungen voll bewußt bleiben und zu seinem Teile dazu beitragen, daß bas Ergebnis ber Sammlung für bie Bubenborff-Spende für Kriegsbeschäbigte bes großen Bieles und bes hoben Proteftors würdig tit

nicht. Es wird nicht allgemein beachtet, daß beim Einfochen bon Obst in vergintten Gifenteffeln, vornehmsich in schadhaften, durch die Orndation des Zinküberjuges die Bildung don Obstsäuren und Zinkalzen hervorgerusen wird. Durch diese Zinksalze wird das Obstmus vergistet und für die menschliche Ernährung (übrigens auch für die tierische) unbrauchbar. Da man vielsach nach der Beschlagnahme der Kubser und Messingkessel zu der Berwendung verzinkter Eisenkessel beim Einkochen des Obstanuses abergegangen ift, muß bringend bavor gewarnt wer-ben vergintte Gifenteffel zu benuben. Es haben fic don vielfach Gefundheiteschadigungen barans ent-

A Berfehnug bon Mannichaften, In letter Beit ban-fen fich beim Eriegsminifterinm bie Gefuche um Berfegung von Mannichaften, namentlich innerhalb bes Seb-matgebietes. Da bas Kriegsminifterium bei ihrer Erledigung nicht mitwirkt, sondern die Entscheidung allein den vorgesetzen militärischen Dienstftellen zusteht, ersahren die Gesuche durch die Borlage an der falschen Stelle eine jür die Gesuchteller unerwähliche Berzote rung. Deshalb fei barauf hingewiesen, daß 1. Die Gesuche an ben Trubbenteil bes betreffenden Mannes oder an das für den Wohnort des Gesuchstellere zuständige stellte. Generaltommando zu richten sind, und 2. zur Bermeidung zeitraubender Rückfragen es sich empsiehlt, die Gesuche zuvor von der zuständigen Zibilbehörde auf die Nichtigkeit der Angaben begutachten au laffen.

A Zur Ludendorff-Spende. Die Opferwoche der Ludendorff-Spende, die am nächsten Sonnabend beginnt, verspricht in ihrer Gesamtheit die beste der überhaubt in dieser Art bischer untersommenen Bergultaltungen zu werden. anstaltungen gu werben. Bon allen Behörben aufs eif-rigfte unterftutt, find bie Ortsausichaffe in ben eingelnen Gemeinben ungemein rubrig gewesen und haben für die Strafen-Sammeltage am Sonnabend und Sonntag ein ganges heer bon begeisterten Cammiern und Sammlerinnen zusammengestellt. Auch die Geist-lichkeit hat sich in den Dienst der guten Sache ge-fiellt, und überall in den Gotteshäusern wird am Sonntag für die Spende geworben merben. Die guständigen Ministerien haben ihre Zustimmung gegeben daß auch Kinder als Sammler sich betätigen dürsen. Ferner haben die Theater sich gleichfalls der Werbetätigkeit angeschlossen, indem sie am Vorabend der Worden Boche und in ben beiden erften Tagen ihren Borftellungen einen entsprechenden Brolog voraufgeben laffen ober, wie es 3. B. in Samburg geschieht, bie ge-famte Ginnahme ber Sonnabend-Borftellung bem eblen Amed zur Berffigung stellen. Groß ist die Teilnahme, die die Kreise der Arbeiter und Angestellten der Sport onen: ben-Boche entgegenbringen; um nur ein Beifpiel anguführen, sei bemertt, bag ber Bezirlsverein Lübed bes Beutiden Relinerbundes ben Beschluß gefaßt hat, seine Mitglieder aufzusveren, das ihnen am Sonntag, den 2. Juni, zufließende Trinkgeld ungeschmälert der Ludendorff-Spende augusühren. In vielen Unternehmen haben sich schon jest die Arbeiter ber flart, ben Lohn eines Arbeitstages voll ihren bermundeten felbgrauen Rameraben gu fiberlaffen. Bieber find bereits etwa 40 Millionen Mart aufgebracht morben.

\* Das Eiserne Kreus 2. Klaffe fowie das Meklen-burgische Berdienst-Kreus 2. Klaffe wurde dem Musketier Ernft Rigel berlieben.

\* Fortfegung und Schluß ber Beidmerbe.

for ift bes Nahrungsmittelausschuffes ju Bierftabt. Richt unerrodint foll bleiben, bag Biegbaben bis jest noch allwöchentlich 250 Gr Fleisch und Burft verausgaben tonnte mabrend bier burchichnittlich taum 150 Gr. auf ben Ropf ber Berechtigten entfielen. Die außerordentlich folechte Befchaffenheit bes Schlachtviehes mag nur nebenbei angeführt fein.

Bie aber lagt fich eine folde Berichiebenbeit in einer fo wichtigen Frage wie bie ber Berforgungeberechtigten recht. fertigen ? Die Gingemeinbungsfrage ift aufgeworfen und butfte in Balbe auch gur Tatfache werden, wenn biefes fic auch bis nad Beenbigung biefes Beltbrandes vergogern follte. Dit bem Lag ber Ginge neinbung aber tonnte bech auch fein Unterschied mehr bezügl. ber Berforgung ber Berechtigten beider Gemeinden gemacht werben. Biesbaden und Bierftadt find beiberfeits burch einen beiben Gemeinden guftebenben Beg getrennt. Die Landhaufer find beiberfeits is bicht an bie Grenze vorgefcoben. Bas aber haben bie Unwohner auf ber Bierftabter Seite voraus, daß fie gegen. uber benjenigen ber Biesbabener Seite begid, ihrer Berforgung in Diefer fdmeren Beit gurudgefest mecben ? Die Migfrimmung in ber Bevolterung über biefe mohl nicht mit Unrecht als ungerecht empfundene Behandlung ift te pp

aller Beruhigungsversuche nicht ju unterdruden und hat fic bereits in einer anderen Borortgemeinde Luft gemacht. 3a fie wird in ber nachften Beit burch bie Berabfetung ber Brotration noch größere Rreife gieben, benn es ift babei Bu bedenten, bag bie tagliche Brotration eines Landfreis-Biesbaden 2×950 = 1900 Gr. frifch gebaden, im Landfreis Biesbaben 1610 Gr. nach 24 Stunden, beibe ohne Rartoffelgujas). Auch die febr fcblechte Beichaffenheit un-feres Brotes foll bier gleichzeitig Erwähnung finden.

Benn der Rahrungemittelausfdug auch febr mobl weiß bağ augenblidlich eine Menderung taum ju erwarten ftebt, fo balt er fich boch für berpflichtet, bas Rriegsernabrungs amt auf biefen fcmeren Miffiand aufmertfam ju machen, und darum ju bitten, daß Bierftadt wenigftens vot ber neuen Ernte ab eine beffere Rahrungsmittelgufuhr gemabrleiftet wird, was fich infofern boch mobl auch um fo leichter bewerffielligen lafit, ale es nur wenige Gemeinden geben burfte, Die fich in gleicher ober abnlicher Lage befinden, alfo Die Berfonengabl, Die in Frage tommt nicht fo febr ins Gewicht fällt.

)( Saus- und Grundbefigerverein. Der hand-und Grundbesitzerverein hielt feine ordentl. Mitgliederver-sammlung im Raffauer hof ab. Der Kaffenbericht wies in Einnahme 1294,01 Dl., in Ausgabe 324,34 Dl. nach, fobag ein Bermognn bon 969.67 IR. feftgeftell: wurde. Dem Raffierer wurde Entlaftung erteilt. Die feitherigen Red. nungsprüfer murben wiedernewählt. Beiter befchloß bie Berfammlung einstimmig bie Ginführung bes gefeglichen Diet. vertrages für alle Ditglieber und beren Dieter. Der Ib. folus Diefes ichriftlichen Bertrags gilt nicht nur für fernere Bermietungen, fonbern auch die jest befiebenden milnb. lichen Bertrage. Die Mitglieder find alfo verpflichtei einen schriftlichen Bertrag mit ihren Mietern abzuschließen. Da-mit ber Berein eine Kontrolle hat, muffen die abgeschlof-senen Berträge der Geschäftsstelle des Bereins die 20. Juni vorgelegt werden. Diejenigen Mitglieder, welche den Ber-trag burch die Geschäftsstelle erledigt wünschen, muffen dies bis 10. Juni beantragen. Gleichzeitig fei an die Berfüg-ung erinnert, baß alle bief. Bermieter auch biejenigen, welche nicht Mitglieder bes Bereins find, verpflichtet find ihre zu vermietenben Wohnungen bei ber Geschäftsfielle bes Sausund Grundbefigervereine angumelben.

## Rirchliche Radrichten, Bierftabt. Evangelifder Gottesbienft.

Sonntag, 2. Juni. 1. G. nach Trinitatis.

Rorgens 10 Uhr: Lieder Rr. 306 - 383. - 245 -, Tegt: Ev. Lufas 16, 19-31.

Die Rirchensammlung ift beftimmt fur die Rationalvereinigung der eb. Jugendbundniffe Deutschlanbs. Morgens 11 Uhr : Rindergottesbienft. -19. - 18. Tert: 1. Moje 1, 1-25

Mittags 2 Uhr: Chriftenlehre. - Rr. 135 - 127 -

#### Rath. Rirdengemeinde. Bierftadt.

Donnerstag, 2. Juni.

Morgens 8 Uhr: Si. Deffe. gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erfitommuni-

Morgens 9% Uhr: hochamt mit Bredigt. 2 Uhr: Andacht.

Bertiags hi. Meffe 730 Uhr. Freitag 7 Uhr Herz-Je uamt mit Segen, abends 8 Uhr Berg-Jeju-Andaht.

## Wiesbabener Theater.

Rönigliches Theater. non Stambul. 7 Uhr. Sonntag, 2. Aufg. 210. Die stofe Montag, 3. Ab. A. 3m weißen Rögl. 7 Uhr. Dienstag, 4. Ab. D. Mona Lifa 7 Uhr. Mittwoch, 5. Ab. C. Sah ein Rnab ein Rislein

7 Uhr. Mefidenz-Theater, Wiesbaden. Bom 1. bis 7. Juni: "Die tolle Romteg."

## Anrhans Wiesbaden.

Rongerte in der Rochbrunnenanlage täglich an Bochentagen 11, Sonne und Feiertags 111/2 Uhr.

Conntag, 2. 4 und 8 Uhr. Abonnements-Rongert bes Rurordieft.

Montag, 3. 72 Uhr. Großes Sonder Rongert. Dienstag, 4. 4 und 8 Uhr. 3m Abonnement. Militar-

Mittwoch, 5. 4 und 8 Uhr. Abonnem. Kongert bes

# kannimachungen.

Am Montag, den 3. Juni fommt in den Geschaften

Stadtmuller, Wilhelmftr. Ronfumberein für Dauswirtschaft, Talftrage Kari Bobus, Blumenstr. Ludwig Rod, Ede Lang: und Bordergasse Comeier, Erbenheimerftr. Raabe, Bierftadter Sohe Raubenheimer, Bierftabterhobe

auf Folge 19 der Margarinefarte je 70 Gramm Margarine

jum Breis bon 30 Big. per Rarte, jur Musgabe.

Am gleichen Tage tonnen bezugsberechtigte Rranke anftatt Butt r bas entiprechende Quantum Margarine im Geichaft von

C. Stobi, Ratboueftr. in Empfang nehmen.

Samtliche befannte Gierbertaufestellen find mit Giern verforgt, jo daß die Folge 4 der Eierkarte, welche nachfte Boche außer Rraft gefest wird, fertig bebient

Marmelabe ift in famtlichen bief. Beidaften im freien Bertehr.

Für Rechnung ber Gemeinde werden im Geschäft bon Stahl, Rathausftr. Sardinen in Brufe per Dofe gu 90 Bfg. ausgegeben.

Bierftabt, den 31. Mai 1918.

Der Bürgermeifter. hofmann.

Die Firma R. hauptmann in Bitta ift vom Rriegewirt. chafteamt ju Berlin mit ber Berftellung von Ernteplanen für bie Raps. und Rubfamenernte beauftragt worben. Der Breis ber Plane ftellt fich :

DRt. 138.50 für Große 600 mal 350 cm. 500 , 300 Raufliebhaber wollen fich an bie obige Firma menben.

In letter Beit find feindliche Fliegerangriffe auf Rhein. Stadte unternommen worden, die bedeutenbe Berlufte an Menichenleben und Gigentum jur Folge batten. Da angunehmen ift, bag fich folde Angriffe wiederholen werben, fo wird barauf aufmertjam gemacht, bei eintretender Duntelbeit und Entgunden von Lampen die Fenfter geborig abgublenben. Im übrigen wird auf bie im Rathanfe ic. angeichlagenen Berhaltungsmaßregeln bei Fliegerangriffen bin-

Der Schiefplat Rambach wird im Juni benutt: am 18. 21. 27. von 9-12 Uhr vorm. am 4. 7. 10. 15. 19. von 9-2 Uhr borm. am 3, 5, 6, 8, 11, 12, 14, 17 18, 18, 20, 24, 25, 26,

28, 29. bon 9 Uhr borm. bis gum Duntelwerben am 13. 27. von 1 Uhr "

Bierftadt, den 31. Mai 1918. Der Bürgermeifter. Hofmann.

Muf Grund bes Gefetes betr. Gebühren der Debammen bom 10. 5. 1908 fege ich für ben Umfang bes Reg. Beg. Biesbaden folgende Gebührenordnung feft:

§ 1 Den Debammen fteben für ihre berufsmäßigen Lei-ftungen mangels anderweitiger Bereinbarungen Gebuhren

§ 2 Die niedrigften Gage gelangen jur Anwendung, wenn nachweisbar unbemittelte Berfonen ober Armenver-bande bie gur Bablung Berbflichteten find. Gie finden ferner Anwendung, wenn die Bablung aus Staatsmitteln aus ben Mitteln einer milben Stiftung, ober ber gefeilichen 3mange-Rrantenversicherung ju leiften ift, foweit nicht befonbere Schwierigkeiten ber Leiftung ober bas Dag bes erforberlichen Zeitaufwanbes einen boberen Sag rechtfer-

§ 3 3m übrigen ift bie Bobe ber Gebuhr innerhalb ber feftgefegten Grengen nach ben befonderen Umftanben bee

einzelnen Falles ju bemeffen. § 4 Die folgenden Leiftungen unterliegen nachftebenben

1. Für ben Beiftanb bei einer regelmäßigen Beburt für bie Dauer bis ju 12 Stunden 5-20 DRt., für jebe folgende Stunde 0,50-2 DR.

2. Für ben Beiftand bei einer Zwillingegeburt, einer mit Blutungen und beren Folgen ober mit Etlampfie, mit Bofung ber Rachgeburt ober mubfamen Bieberbelebung bes Rindes verbundenen Geburt erhöht fich ber Sat in I auf 10-30 M.

3. Bei einer Geburt gu ber ein Argt gugegogen werben muß erhobt fich die Gebube in 1 u. 2 um 1-6 Dit.

4. Für ben Beiftand bei Gelie ober unfeitigen Geburt ober bei Abnahme einer Mole bis ju 6 Stunden 3-10 DR. Für jebe folgende Stunde 1-2 M.

5. Für jeden vorgeschriebenen Bochenbesuch einschl. ber intersuchungen und Berrichtungen wie Ausspüllungen usw. für jebe angefangene Stunde bei Tag 1-2 DR. bei Racht

Für jeben fonftigen Befuch einschl. Berrichtungen 1 bis 2 DR., Rachts bas Doppelte.

7. Für eine Tagmache außerhalb ber Zeit ber Geburt 2-5, für eine folche Nachtwache 3-6 M.
8. Für eine Raterteilung in ber Wohnung ber Bebamme

bei Tag 1-3 M.

9. Für eine Untersuchung in ber Bohnung ber Debamme 1.50-6 DR., Rachte bas Doppelte.

10. Für eine fdriftliche Beideinigung 1 Mf. § 6 Als Racht im Sinne vorftebender Boridriften gilt Die Beit bon 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

§ 7 Bei Berrichtungen in Daufern Die mehr ale 2 Kilometer von der Debamme entfernt liegen, find ber Debemme, falls ihr nicht Fuhrwert gestellt wird, für Bin- u. Rudweg die baren Aulagen gu erftatten.

3m übrigen find der Debamme die baren Auslagen für Die bei ihrer Gilfeleiftung verwendeten Desinfettionsmittel und Berbandftoffe und Geratichaften, joweit fie nicht aus öffentlichen Mitteln gur Berfügung geftellt murben gu er-

§ & Dieje Gebührenordnung tritt am 1. Oftober 1908 in Rraft.

Das Gelbheer braucht bringend Bafer Beu und Stroh! Landwirte helft dem

Deere!

Nachtrag.

§ 1 Muf Grund bes Gefetes betr. Die Gebuhren bom 10. 5. 1908 werben mit Rudficht auf Die burch ben Rrieg berborgerufene Teuerung Die Gage der Gebubrenordnung für Bebammen bom 29. Sept. 1908 bis auf Beiteres un 331/3 Brogent erhöht. Eniftebende Pfennigftiide find auf die nachft höhere halbe ober gange Mart abgurunden. § 2 Diefer Rachtrag tritt am 15. April 1918 in

Biesbaden, ben 31. 8. 1918.

Der Regierungeprafident.

Bird hiermit beröffentlicht. Bierftadt, 31. Mai 1918.

Der Bürgermeifter. Dofmann.

# Todes: † Alnzeige.

Dem Berrn über Leben und Tob hat es in feinem unerforschlichen Ratichluffe gefallen, unfere heißgeliebte, unvergegliche, brave Toch: ter, Schwefter, Entel, Richte und Coufine

# Maria

nach längerem, mit größter Geduld getragenem Leiden im blühenden Alter von 19 Jahren 2 Mon. zu fich zu nehmen.

In tiefftem Schmerg:

# Familie August Went,

Mdelhaidftraße 2.

Die Beerbigung findet am Sonntag, ben 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, bom Trauer= hause, Abelhaibstraße 2 aus statt.

# Residenz Theater.

Am ersten Juni beginnt die Operetten . Spielzeit

unter Leitung des Herrn Direkto: Norbert Kapferer Trog der Kriegszeit ist es der Direktion gelungen ein vorzügliches Personal zusammenzustellen und gelangt als Eröffnungsvorstellung der Schlager

"Die tolle Romteh",

Operette in drei Aften von R. Bernauer und R. Schanget Rufit von Balter Rollo zur Erstaufführung. Der Borvertauf hat bereits begonnen und bleibt die Dperette für die nachften Tage auf bem Spielplan Wir machen noch besonders darauf ausmerksam, daß di Borftellungen mabrend ber Operetten-Spielzeit nicht u

7, fondern 7% lihr beginnen.



## Paul Rehm, Zahn-Wiesbaden,

praxis

Friedrichstrasse 50 I.

Zahnsch merzbeseitigung, Zahnziehen, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstlicher Zahs ersatz in div. Ausführungen u. A. m. Telefon \$118. Spreehet .: 9-6 Uhr. DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEIRENS.

## Grundbesiterveren Bierftadt.

Tel. 6016 Beidafteftelle Blumenftrage 2a. Tel. 6016

Bu vermieten find Wonhnungen von 1-5 Bimmer Breife von 100-850 Mart. Bu verfaufen find verfchabene Billen, Gefchafts- und Bohnhaufer, Bauplagen un Grunbftude in allen Breislagen.

Schulranzen: Schulranzel Billigste Preis Grösste Auswahl

offeriert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10. Reparature

Schulentlaffenes Wadden für einsachen Saushalt 3. Bohnunf auf fof. od. fp.
15. Juni gesucht. Rabet. 3u mieten gefucht. Rabe

Schone 2-8 Bimme in der Weichaftsft. d. Bt. in der Weichjuftoft. D.